



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation



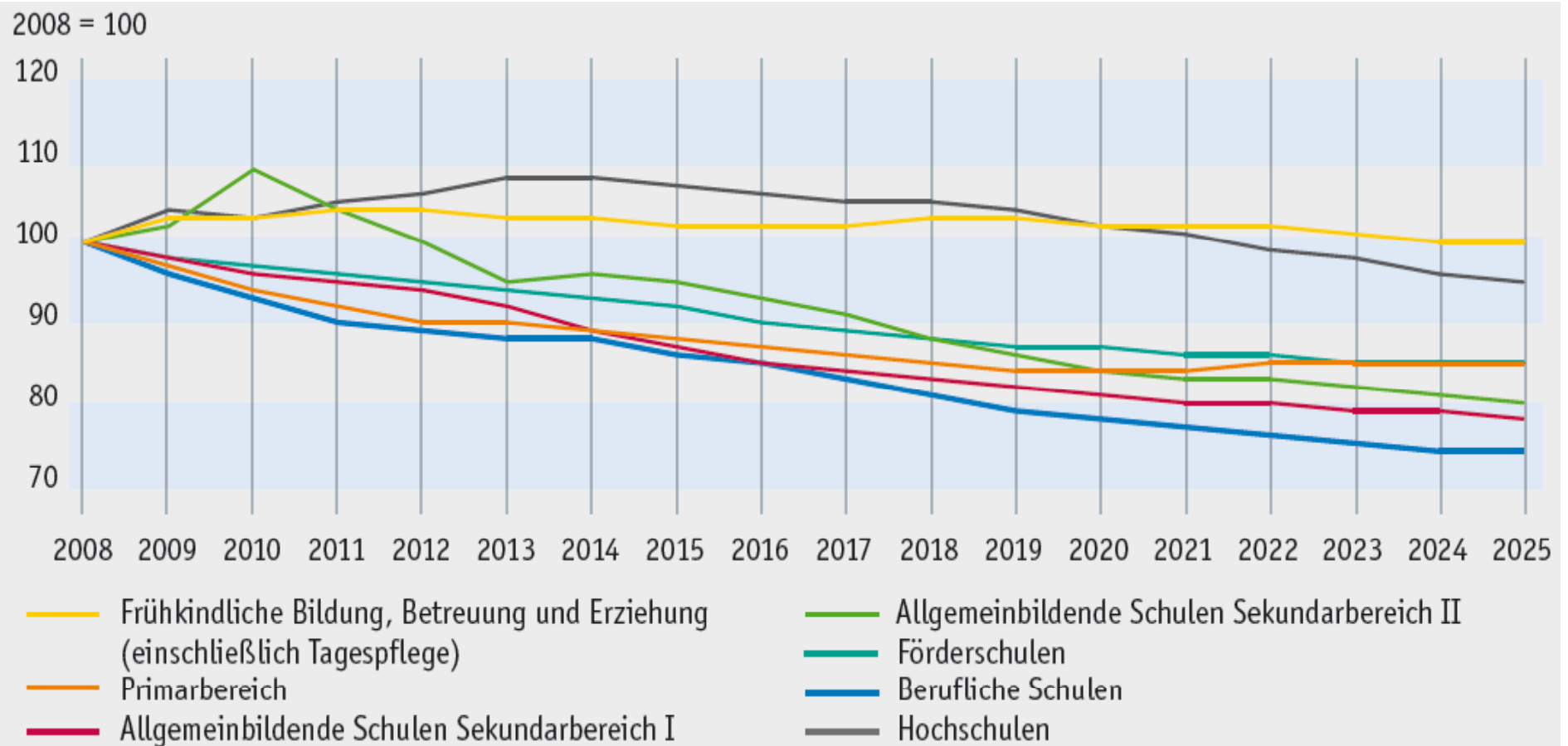
Bildung in Deutschland 2010

Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel

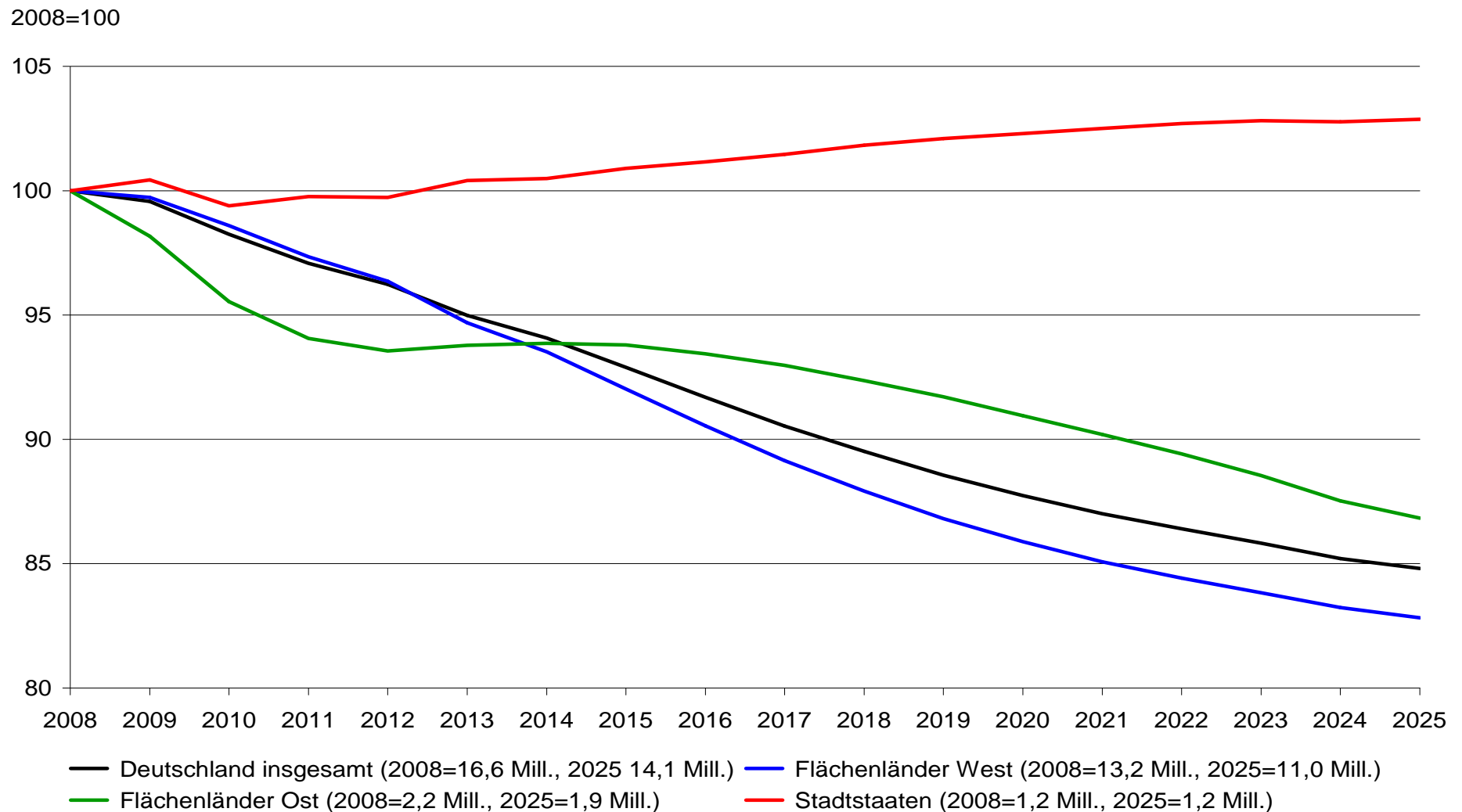
Präsentation in der Arbeitsgruppe „Regionale Unterschiede in der Entwicklung“

am 4. Oktober 2010

Zunahme der Bildungsteilnahme im Vorschulalter 2008 bis 2025, höhere Studierendenzahlen wenigstens bis 2020, Rückgang insbesondere im Schulbereich



Grosse regionale Unterschiede in den Auswirkungen der demografischen Entwicklung nach Ländergruppen bis 2025



**DIPF**Bildungsforschung
und Bildungsinformation

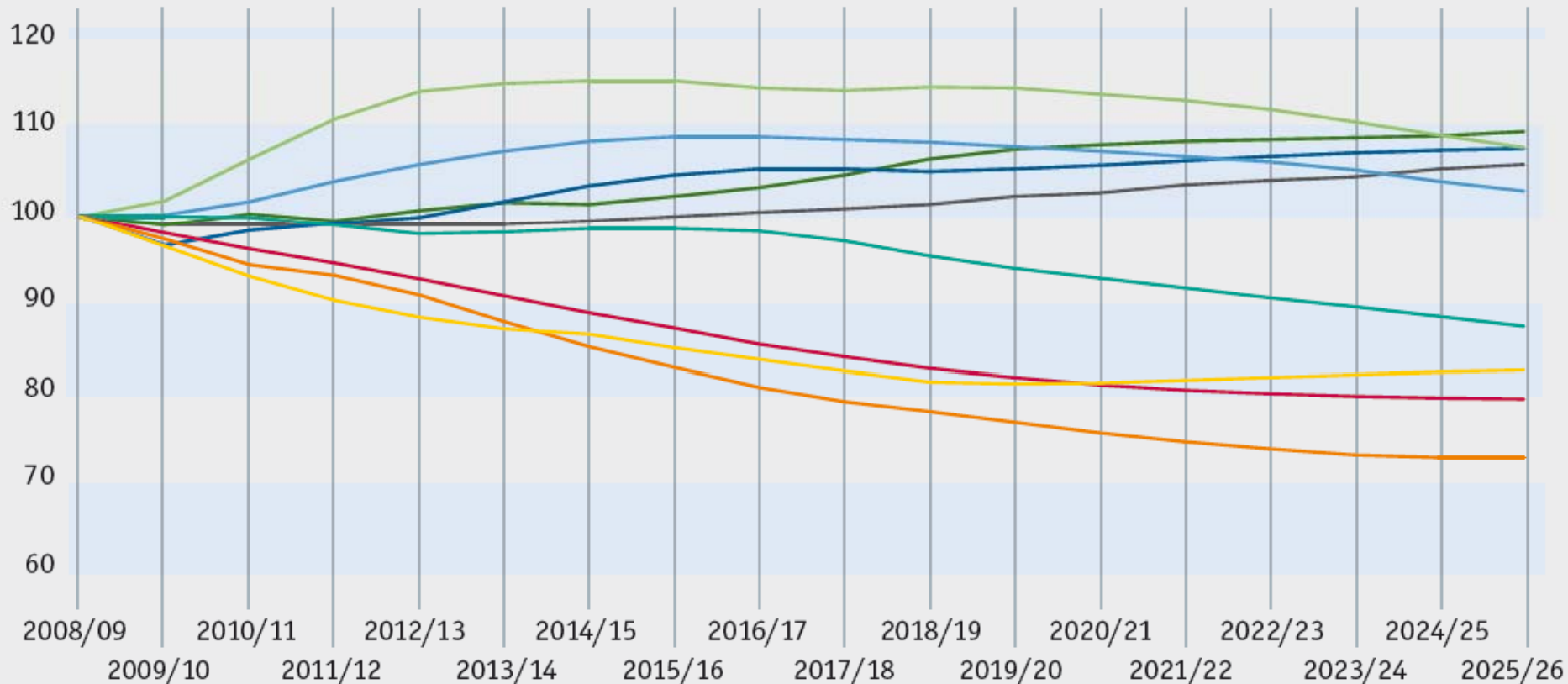
Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung - obere Variante 46/55 2008-2025 - Altersgruppen

Stand 15.05.2010

Ländergruppen	Betreuungsform		Kinder in Tausend		Asolute Zu-/ Abnahme	Zu- / Abnah- me in v. H.
			2009	2025		
Flächenländer West	Kindertages- einrichtungen	unter 3 Jährige	186,3	519,6	333,3	278,9
		3 Jahre und älter	1825,4	1619,4	-206	88,7
		Insgesamt	2011,8	2139	127,2	106,3
	Kindertagespflege		58,7	201,8	143,1	343,8
	Insgesamt		2070,4	2340,8	270,4	113,1
Flächenländer Ost	Kindertages- einrichtungen	unter 3 Jährige	123,1	108,4	-14,7	88,1
		3 Jahre und älter	360,2	263,8	-96,4	73,2
		Insgesamt	483,4	372,2	-111,2	77,0
	Kindertagespflege		15,6	14	-1,6	89,7
Insgesamt		498,9	386,2	-112,7	77,4	
Stadtstaaten	Kindertages- einrichtungen	unter 3 Jährige	46,8	62,8	16	134,2
		3 Jahre und älter	143,6	155,6	12	108,4
		Insgesamt	190,4	218,4	28	114,7
	Kindertagespflege		10,7	17,1	6,4	159,8
	Insgesamt		201,1	235,5	34,4	117,1

Prognose: Entwicklung der Schülerzahlen im Primar- und Sekundarbereich I 2008 bis 2025 nach Ländergruppen sehr unterschiedlich

2008 = 100



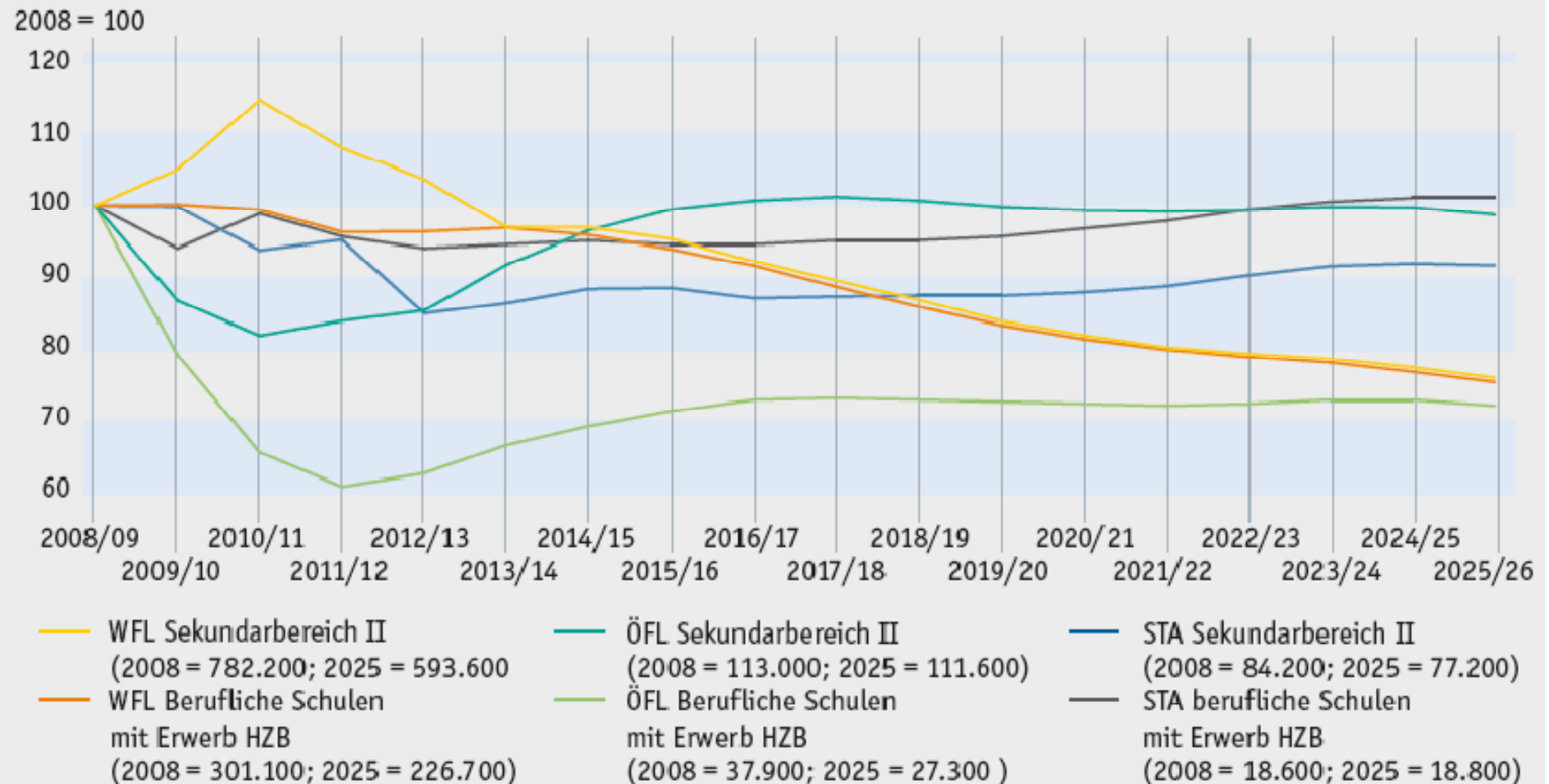
— WFL Primarbereich
 (2008 = 2.460.000; 2025 = 2.035.200)
— WFL Sekundarbereich I
 (2008 = 3.873.500; 2025 = 2.823.000)
— WFL Förderschulen
 (2008 = 306.800; 2025 = 244.000)

— ÖFL Primarbereich
 (2008 = 380.500; 2025 = 333.400)
— ÖFL Sekundarbereich I
 (2008 = 441.300; 2025 = 475.800)
— ÖFL Förderschulen
 (2008 = 64.600; 2025 = 66.500)

— STA Primarbereich
 (2008 = 192.500; 2025 = 207.400)
— STA Sekundarbereich I
 (2008 = 274.400; 2025 = 300.700)
— STA Förderschulen
 (2008 = 22.100; 2025 = 23.400)

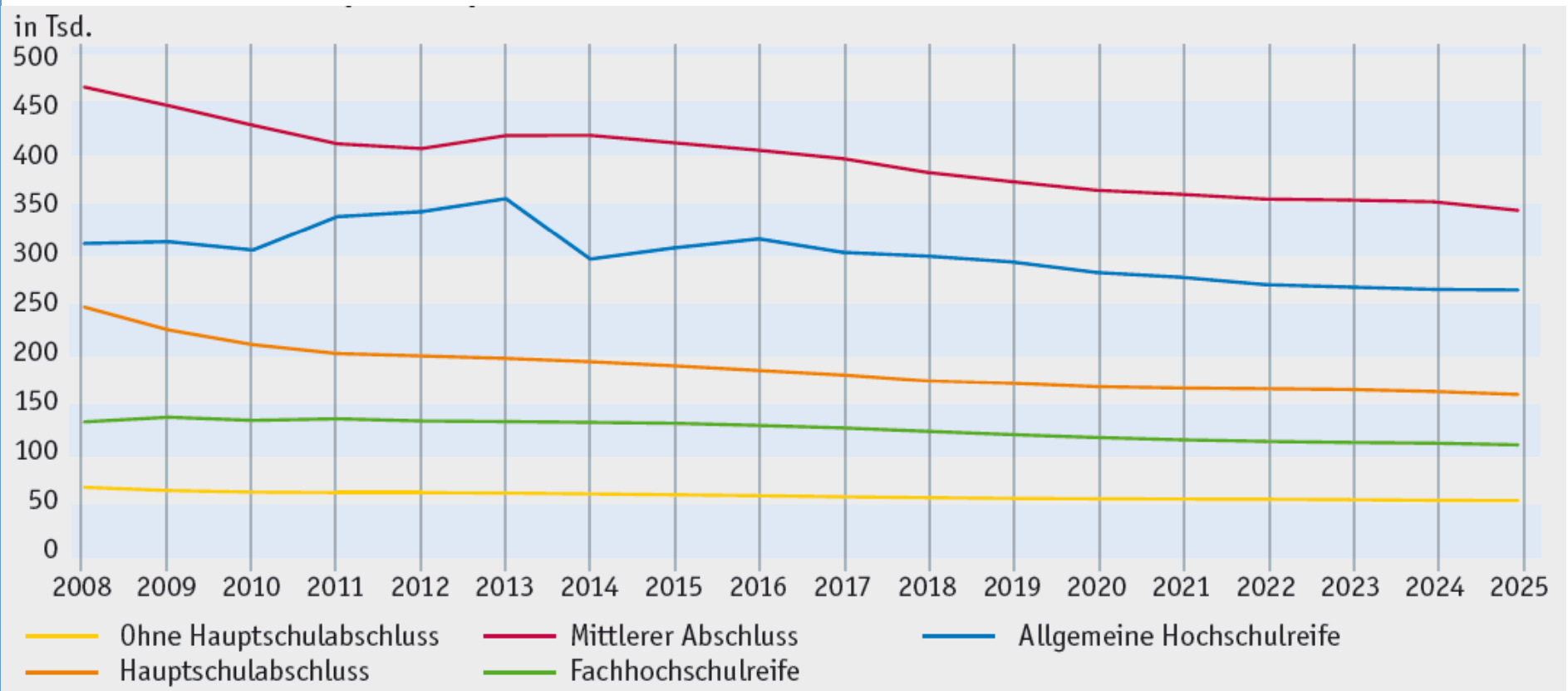


**Abb. H4.2-2: Entwicklung der Schülerzahlen im Sekundarbereich II 2008 bis 2025
nach Ländergruppen**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsvorausberechnung 2010 – Basisvariante, vorläufige Ergebnisse

Allgemeinbildende Abschlüsse an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2008 bis 2025 – Status quo Vorausschätzungen



Folgerungen

Halbierung der Quote der Schüler ohne Schulabschluss ist an Stelle einer Fortschreibung des Status quo anzustreben.

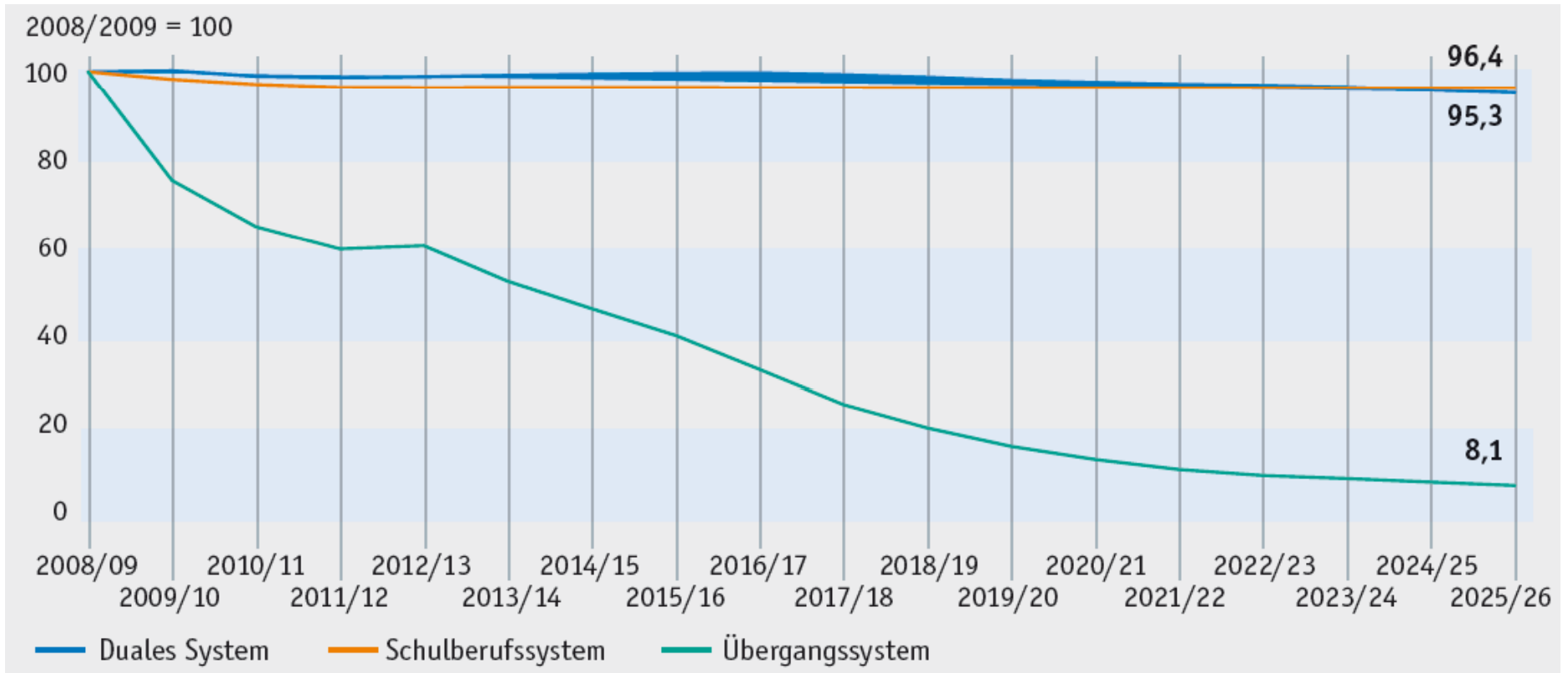
Weitere Senkung der Quote der Schüler nur mit Hauptschulabschluss.
Anpassung der Schulstrukturen an veränderte Nachfragebedingungen.

Erhalt eines Angebots allgemeinbildender und beruflicher Bildungsgänge, die zu einer Hochschulzugangsberechtigung in der Sekundarstufe II führen - trotz sinkender Jahrgangsstärken.

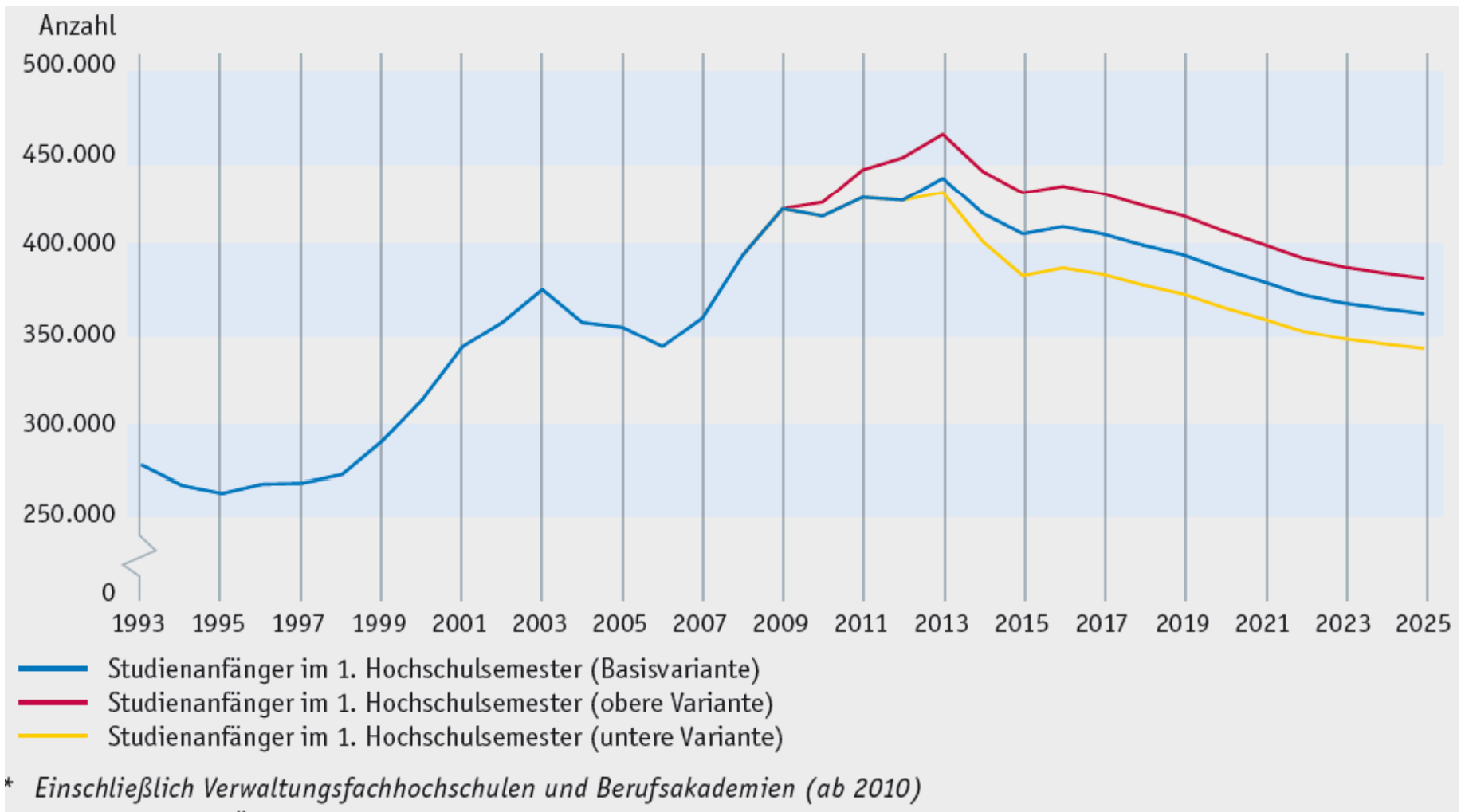
Vermeidung einer weiteren Konzentration von Fachklassen in der Berufsausbildung.

Die Angebotsstruktur sonderpädagogischer Förderung ist unter Berücksichtigung der Wohnortnähe und der Sicherung fachlicher Standards weiterzuentwickeln.

Prognose: Relative Konstanz des mittleren Berufs-
bildungssektors mit möglichen Umschichtungen vom
dualen zum Schulberufssystem,
Reduzierung des Übergangssystems (H4.3-1)



Vorausberechnungen der Studienanfängerzahl 1993 bis 2025 (H4.4-1)





DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Studienanfängerzahlen 2008 bis 2025 (H4.4-2)

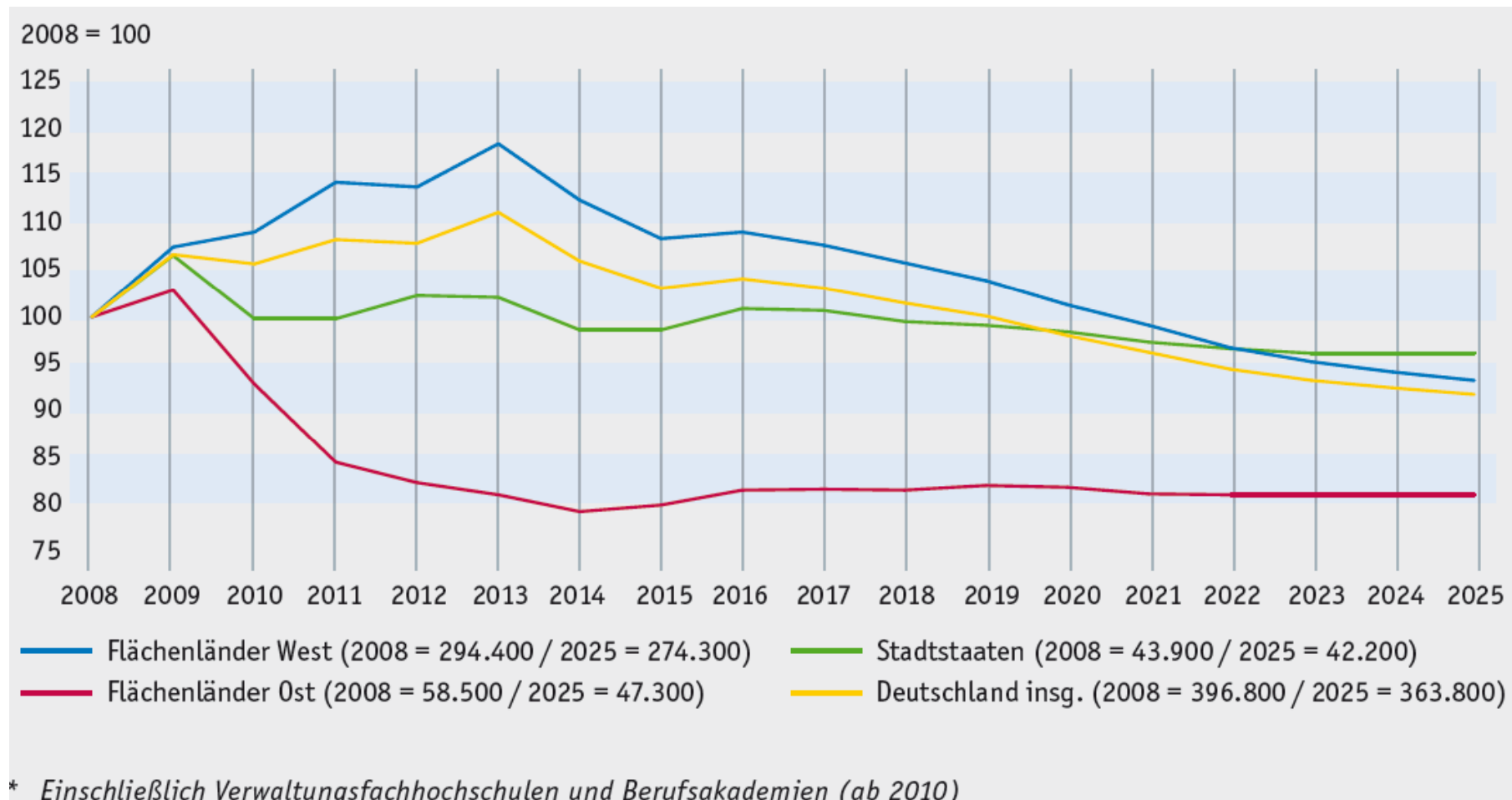
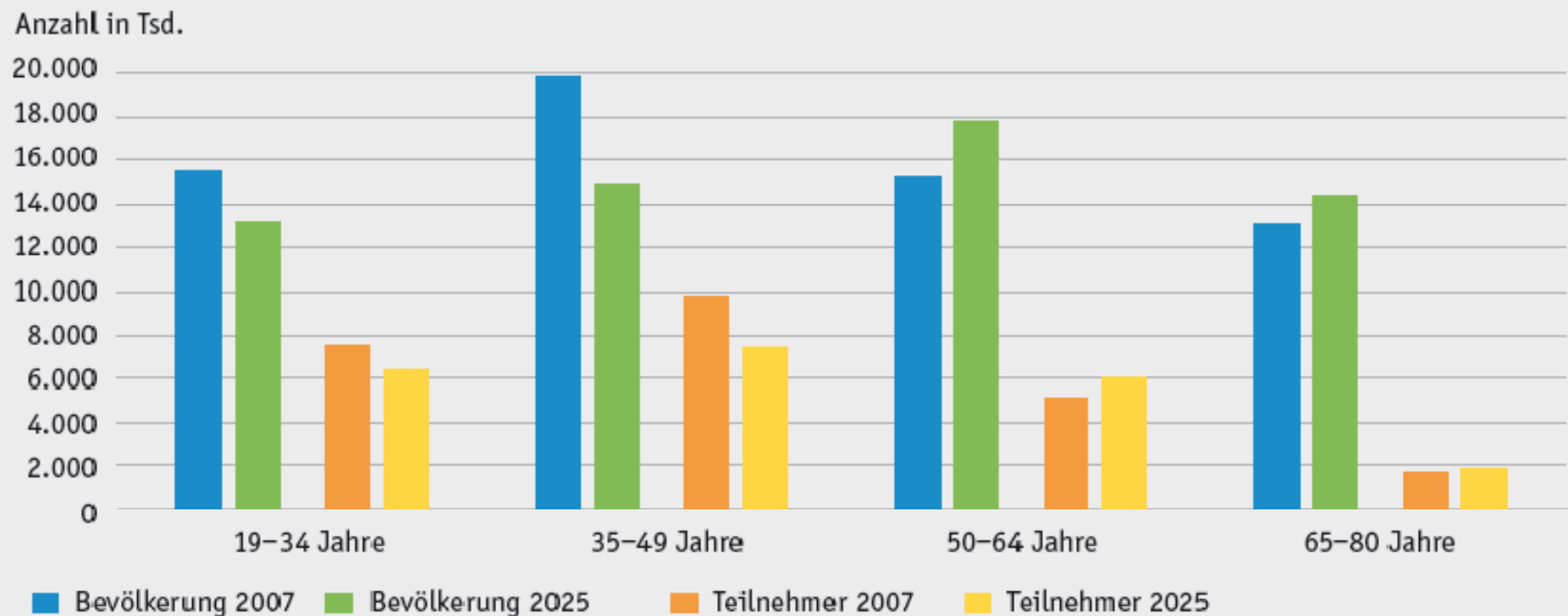


Abb. H4.5-1: Status-quo-Schätzung der Teilnehmerzahlen an Weiterbildung 2025 nach Altersgruppen



Quelle: TNS Infratest Sozialforschung, AES 2007, Projekt EdAge an der LMU München; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisvariante), Bevölkerungsstatistik 2007, eigene Berechnungen

Folgerungen

- Nur im Schulwesen ist die weitere Nachfrageentwicklung weitgehend durch die Demografie bestimmt und in den Flächenländern mit regionalen Unterschieden insgesamt rückläufig. Nach Region und Schulstufe sind differenzierte Antworten auf diese Entwicklung notwendig.
- Der Nachfragerückgang im Elementarbereich in den ostdeutschen Flächenländern kann nach Aussage von Experten gut bewältigt werden.
- Über eine am Bedarf der Unternehmen ausgerichtete Weiterentwicklung der Berufsausbildung ist ein Rückbau des Übergangssystems möglich.
- Der Hochschulbereich muss mit einer weiter steigenden Nachfrage rechnen.
- Der Ausbaubedarf in der Weiterbildung ergibt sich über die Erschließung neuer Gruppen.

Folgerungen

- Insbesondere im ländlichen Raum sind zur Sicherung der Standortnetze von Bildungseinrichtungen traditionelle Barrieren zwischen Bildungsbereichen zu überwinden. Anzustreben sind bildungsbereichsübergreifende Formen der Zusammenarbeit (Kindergarten und Grundschule, allgemeinbildende und berufliche Schulen in der Sekundarstufe II, Berufsschule und Fachhochschule, Berufsschule und Weiterbildung).
- Die Berufsschulen können aus meiner Sicht eine besonders wichtige Rolle bei der Bindung der Jugendlichen an ihre Herkunftsregion und der Unterstützung endogener Entwicklungspotentiale übernehmen.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Autorengruppe Bildungsberichterstattung

Bildung in Deutschland 2010

Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu
Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel

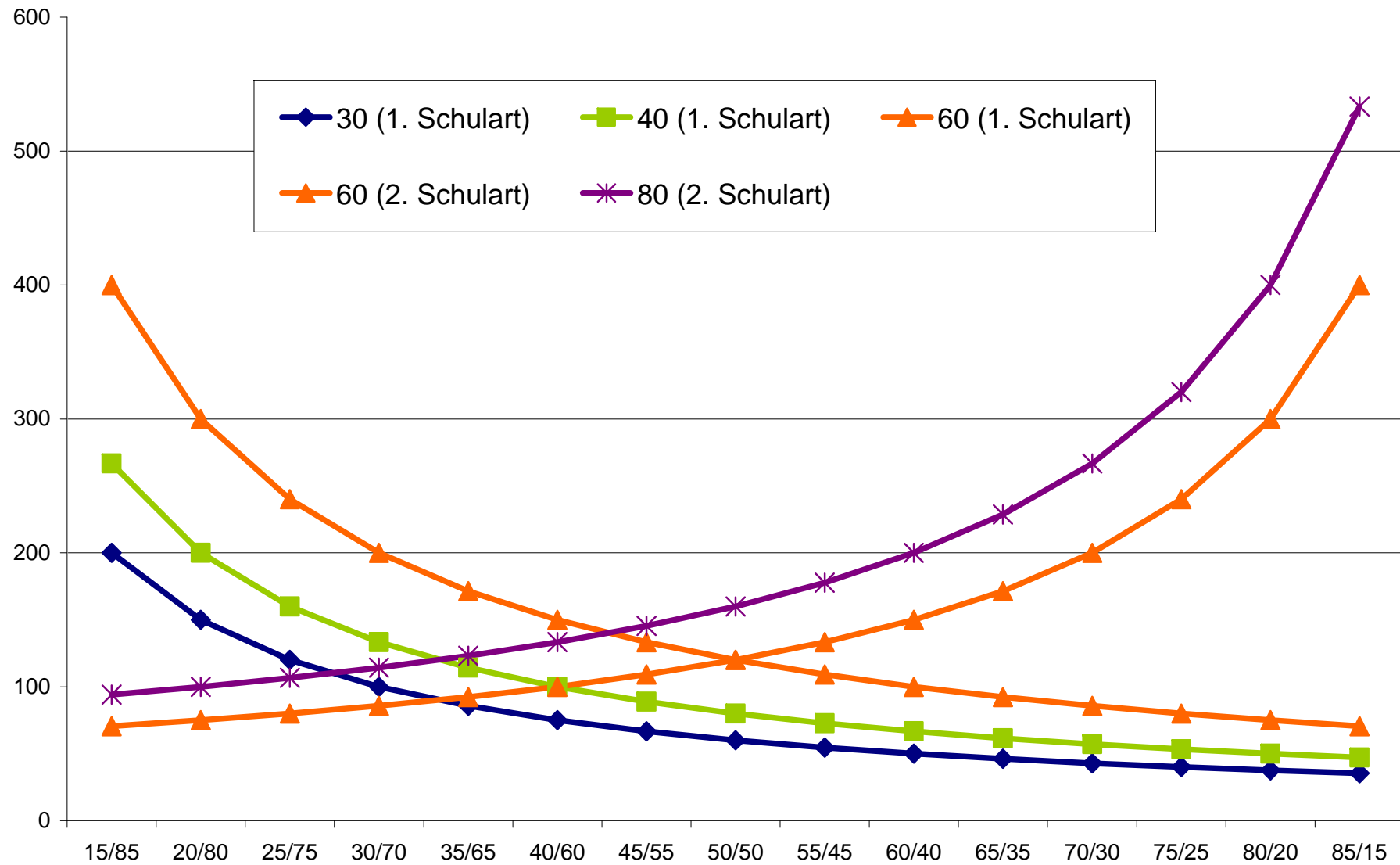


Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation



Probleme der Schulentwicklungsplanung im gegliederten Schulsystem

Abb. 6: Anzahl der tragfähigen Schulstandorte in Abhängigkeit von unterschiedlichen Besuchsquoten des Gymnasiums in Mecklenburg-Vorpommern 2013-2017 (Ergebnisse von Simulationsrechnungen)

